

Gewalt in den Bundesasylslagern und die Ablenkungsstrategie des SEM

Stellungnahme der 3 Rosen Gegen Grenzen

02.08.2022

Im Frühling 2021 startete das Staatssekretariat für Migration (SEM) eine Medienoffensive gegen Aktivist*innen, die sich im Raum Basel gegen das Asylregime des SEM stellen. Der Zeitpunkt war nicht zufällig: Nur Tage später war die Veröffentlichung erneuter brisanter Recherchen von WOZ, SRF und RTS geplant. Erneut ging es um die Gewaltübergriffe durch das Sicherheitspersonal an Asylsuchenden in Schweizer Bundesasylslagern und die Vertuschung dieser Gewalt durch die zuständigen Behörden.

Ein Jahr später ist sogar den Untersuchungsbehörden klar, dass diese Medienoffensive eine Verleumdung- und Ablenkungsstrategie des SEM war. Die Anschuldigungen und angeblichen Beweise des SEM haben sich in Luft aufgelöst. Artikel in der [Republik](#) (1.7.2022) sowie auf [Barrikade](#) (4.7.2022) arbeiten die Ermittlungen auf. Was aber war, ist und bleibt ist die systematische Gewalt an den Asylsuchenden in den Asylstrukturen der Schweiz. Angesichts der gross angelegten Ablenkungskampagne des SEM von letztem Frühjahr erstaunt es auch nicht, dass das SEM diese Gewalt sowie viele andere Missstände im Asylregime seit Jahren erfolgreich decken kann.

Aber das SEM hat mit dieser Strategie zwischenzeitlich sein Ziel erreicht. Der Grossteil der Medien haben die Geschichte des SEM unhinterfragt wiedergegeben - die Gewalt an den Asylsuchenden rückte in den Hintergrund.

Asylsuchende berichten seit Jahren öffentlich von Übergriffen auf sie, machen Aussagen, Anzeigen, sammeln Spitalberichte und versuchen mit Fotos und Videos (die sie in den Lagern nicht machen dürfen) die Gewalt zu dokumentieren. Aufgrund von Vorverurteilungen und rassistische Medienstrukturen glaubt die Öffentlichkeit ihnen nicht oder interessiert sich nicht für sie. SEM-Mitarbeitende und der SEM-Vorsteher hingegen erfahren breite Unterstützung und Rückendeckung, sogar wenn sie physische Gewalt decken und Verleumdungskampagnen aufziehen. Dagegen müssen und werden wir uns weiterhin solidarisch, entschlossen und vereint stellen.

Die Einstellung der Ermittlungen ist dem SEM nun keine Medienmitteilung mehr wert. Ihr Ziel hatten sie damals schon erreicht. Wir verlangen aber von den Medien, die im Frühling 2021 aus ungeprüften Aussagen Vorwürfe von Tierquälerei und anderem fabrizierten, ihre Berichterstattung kritisch zu hinterfragen und richtig zu stellen.

Das Schweizer Asylregime ist unmenschlich und brutal - psychisch wie physisch. Arbeiten wir weiterhin an dessen Abschaffung und für ein würdiges und freies Leben für alle! Schutzstatus S für alle Geflüchteten!